Steppke

Die beste Schülerzeitung der Paul-Simmel-Grundschule

Alles aus unserer Lieblingsschule 60 Cent Exklusive Nachrichten und viel Spaß! Dezember 2022

Neues Jahr!

Die Schule beginnt wieder voller Energie am 3. Januar.

Wir von der Redaktion wünschen Euch, Euren Familien und Ihnen, dem Kollegium, ein schönes, fröhliches und friedliches weißes Weihnachtsfest und natürlich einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Auf dass wir uns gesund im Jahr 2023 wiedersehen und eine schöne, gemeinsame Zeit haben.
Feliz Navidad!

Dank!

Dass diese Weihnachtsausgabe erscheint und sogar in Farbe, haben wir dem Förderverein unserer Schule zu verdanken, der uns sehr großzügig unterstützt. Vielen herzlichen Dank!!!!

Fröhliche Weihnachten!!!!

„Alle Jahre wieder“ - Endlich wieder ein Hausmusikabend

„Schule lebt von musikalischen Gemeinsamkeiten“, so eröffnete Schulleiterin Frau Ekrot den zweiten Hausmusikabend nach der Pandemie. Wie sehr die Gemeinsamkeit vorhanden ist, präsentierten die rund 50 Mitwirkenden eindrucksvoll auf der Bühne. Von der 1. bis zur 6. Klassen zeigten die jungen Talente, was in ihnen steckt. Und was die Musiklehrer großartiges leisten. Allen voran Frau Radtke, die die Kinder auch noch zum Tanzen brachte. Ungewöhnlich die Moritat von Mackie Messer zu hören, aber mit Trommeln, und Xylofonen brachten die 6d eine interessante Interpretation. Taroni und Leona aus der 6 c traten mutig vors Publikum. Auch wenn Leona kurz vorher noch meinte „Es sind viel zu viele, ich kann das nicht“ überzeugten sie mit dem Song „Perfect“ und wurden mit Applaus belohnt. Gemeinsam sangen die rund 150 Eltern mit ihren Kindern „Sind die Lichter angezündet“ und die Herzen waren entflammt. Was für ein schöner, besinnlicher Nachmittag.

Herzlich Willkommen zur 1. Ausgabe!

Grußwort der Direktorin

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser

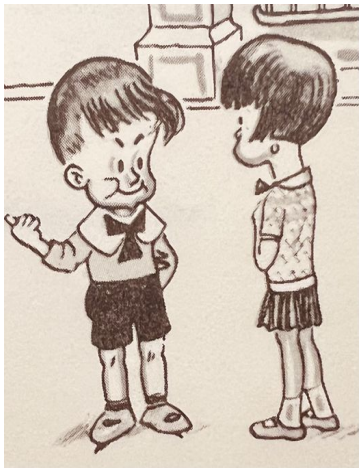
als Schulleiterin der Paul-Simmel-Grundschule begrüße ich Sie ganz herzlich zur ersten Ausgabe der neuen Schulzeitung. So eine Zeitung ermöglicht den Schülerinnen und Schüler sich auf kreative Art und Weise auszudrücken und sich den Themen zu widmen, die sie wirklich interessieren – ohne „erhobenen Zeigefinger“.

Wir freuen uns sehr über euer / Ihr Interesse daran – die Kinder der AG Schulzeitung haben viele Wochen fleißig dafür gearbeitet und wurden dabei tatkräftig von Ihrem Chefredakteur aus dem Freizeitbereich unterstützt. Alle Beteiligten können zu Recht stolz auf ihr Ergebnis sein.

Vielen lieben Dank an euch und alle anderen, die unser schulisches Angebot und unseren Alltag bereichern und somit zu einem fröhlichen und erfolgreichen Schulleben beitragen.

Ich wünsche allen geruhsame Ferien und ein erfolgreiches zweites Schulhalbjahr und jetzt erst einmal viel Spaß beim Lesen der Beiträge!

Eure B. Ekrot



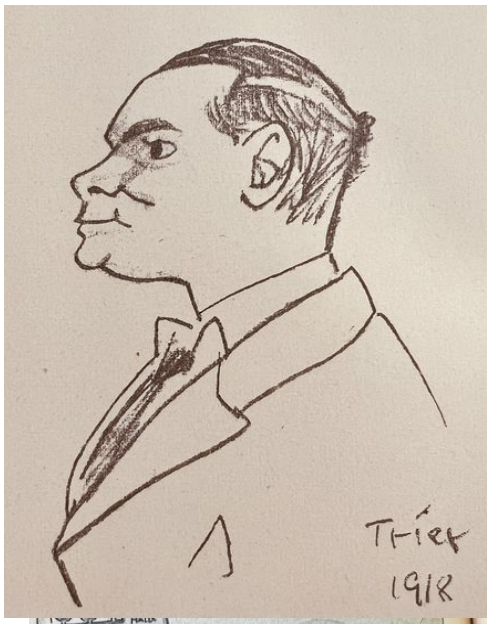
Wahnsinn! Wir haben es geschafft: Die erste Ausgabe unserer Schülerzeitung „Steppkes“ ist da. Wir hoffen, dass es Euch gefällt. Sicher ist noch einiges zu verbessern, aber jetzt sind wir erst einmal stolz auf unser Ergebnis. Mehr als 40 Kinder waren dabei und haben mitgearbeitet. Während der Themensuche ist uns aufgefallen, was wir für eine tolle Schule wir sind, trotz mancher Probleme. Was uns hier alles von den Lehrerinnen und Lehrern und den Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht wird. Mit wie viel Herz viele von ihnen für uns da sind. Denn ohne sie keine Tanz AG oder Französisch AG. Keine Ukulele AG oder Fußball AG. Wer bei uns mitmachen möchte oder einfach nur seinen Beitrag abgeben will, ist herzlich willkommen. Ob Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen, Erzieher oder auch Eltern. Ihr könnt als Klasse auch von Euren Ausflügen berichten oder Eure Projekte präsentieren. Der Hort kann seine Aktionen

Die Redaktion bei der Arbeit. Schreiben, Texten, Malen

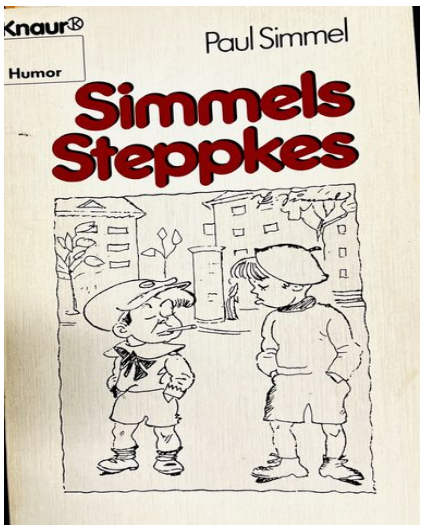
Wer war Paul Simmel?

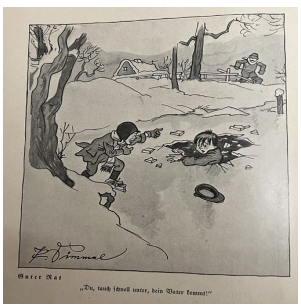
Und warum heißt die Schülerzeitung „Steppke“?

Paul Simmel, nachdem unsere Schule benannt ist, war ein Zeichner und Karikaturist. Eigentlich war er kein Berliner, denn er wurde 1887 in Ludwigslust in Mecklenburg-Vorpommern geboren. Aber die meiste Zeit lebte er in Berlin und wurde hier auch als Zeichner berühmt. Vor allem seine frechen Zeichnungen kamen super an und er konnte davon gut leben. Er lebte zur selben Zeit wie Heinrich Zille, allerdings geriet er nach dem Krieg in Vergessenheit. Dank der Paul-Simmel-Grundschule wird aber wieder an ihn erinnert. Es gibt in ein Ehrengrab der Stadt Berlin für ihn auf dem Friedhof in Schöneberg. Er liebt Kinder und beobachtete sie besonders gut und machte unterhaltsame Zeichnungen über sie. Vor allem über das Schulleben machte er sich gerne lustig. Er benutzte auch häufig den Begriff „Steppke“. Der wurde Anfang des letzten Jahrhunderts in Berlin vor allem für kleine Jungen oder Kinder benutzt. Deshalb der ideale Name für eine Schülerzeitung der Paul-Simmel-Grundschule.



"Da staunste Mutti, unser neues Karussell!"





"Du tauch schnell unter, dein Vater kommt!"

Paul Simmel in seinem Atelier bei der Arbeit

Paul Simmels Grab in Schöneberg

„Es macht Spaß Verantwortung zu übernehmen“

Jeden Morgen stehen Verkehrshelfer der Schule an der Götzstraße, um Sicherheit zu bringen

Es ist kalt, dunkel und sehr früh. Es ist ein Novembermorgen um 7.15 Uhr. Die ersten Schülerinnen und Schüler treffen an der Kreuzung Götzstraße /Felixstraße ein. Auf sie wartet schon Oberkommissar Möller von der Polizei. Seit sechs Jahren leitet er die Verkehrslotsenausbildung, auch Schülerlotsen genannt, an der Paul-Simmel-Grundschule.
Eine Woche dauert die Ausbildung und ist freiwillig. Sind denn Verkehrslotsen an der Kreuzung wirklich notwendig? „Es geht auch so, aber besser ist mit“, die spontane Antwort des Polizisten. Vor allem in der Stoßzeit von 7.35 Uhr bis 7.55 Uhr geben die jungen Schülerlotsen etwas Verkehrssicherheit. „Vor allem, wenn die Helikoptereltern kommen“, lacht er. Damit meint er Eltern, die ihre Kinder mit ihrem Auto bis vor die Schule fahren, obwohl die Kinder eigentlich auch laufen könnten. Manchen nennen das auch lustig Elterntaxi.
Die Kinder, die dieses Jahr ausgebildet werden, kommen alle aus der 5. und 6 Klasse. Tesnim aus der 6d meint: „Es macht Spaß, Verantwortung zu übernehmen.“ Doch Spaß alleine reicht nicht. Man muss mindestens 11 Jahre alt sein. Deshalb darf Konstantin zwar mit seinen 10 Jahren schon ausgebildet werden, muss aber bis zu seinem 11. Geburtstag auf seinen Einsatz warten. Die Ausbildung dauert eine Woche und 12 Kinder werden ausgebildet. Nach der Ausbildung werden sie in einem Zweierteam eingesetzt. Was braucht man als Verkehrslotse für Voraussetzungen? „Man muss vor allem aufmerksam sein“, so Kommissar Möller. „Ein gutes Gehör, aber auch der Spaß am Lotsen darf nicht fehlen. Man muss gut aufpassen können.“ Vor allem Verantwortungsbewusstsein ist wichtig. „Denn sie sind nach der Ausbildung allein. Sie müssen verantwortungsvoll mit der Aufgabe umgehen.“ Deshalb ist auch nicht jedes Kind dafür geeignet. Gibt es denn Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen? Für Kommissar Möller gibt es einen: „Mädchen sind ruhiger, aufmerksamer und begreifen schneller die Tragweite der Aufgabe.“ Und er fügt schmunzelnd hinzu: „Jungs sind in dem Alter, in dem sie eher mal durchdrehen“. Das gilt aber sicher nicht für alle Schüler der Paul-Simmel, denn es haben sich einige Jungen gefunden, denen Herr Möller vertraut. Solltet ihr die Verkehrslotsen am Morgen sehen, dann grüßt sie freundlich, denn sie sorgen für Eure Sicherheit.

Die Schülerlotsen bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit

„Eure Fragen haben mir geholfen“

Ein größeres Kompliment kann es für Journalisten nicht geben. Unsere Redakteure Tuana und Vincent wurden nach ihrem Interview von unserer Schulleiterin Frau Ekrot für ihre Fragen gelobt. Warum sie ihr geholfen haben, welche Lieblingsfarbe sie hat und was sie einmal werden wollte, verrät die Schulleiterin im Interview

Warum sind Sie Schulleiterin geworden?
Das hat sich nach und nach ergeben. Ich wollte nach der Schule unbedingt Sport studieren, da hatte man nicht so viel Auswahlmöglichkeiten, was man damit macht. Da blieb dann nur Lehrer übrig. Dann war ich Lehrer, ich habe Fortbildungen gemacht und Zusatzausbildungen und das Aufgabengebiet hat sich immer mehr vergrößert. Und so kam eins zum anderen, Schritt für Schritt.

Wie wird man Direktorin?
Man muss sich bewerben. Also es werden immer Stellen frei. So wie die von Herrn Dr. Albrecht, der altersbedingt aufgehört hat. Dann wird die Stelle ausgeschrieben und jeder Lehrer kann sich darauf bewerben. Dann gibt es Bekanntmachungen, die und die Stellen sind frei, wer möchte das werden und dann muss man sich bewerben und verschiedene Prüfungen durchlaufen.

Und mögen Sie Ihren Job?
Ja. Er ist abwechslungsreich, man weiß morgens nicht, was als nächstes passiert. Ich bin jemand, der schnell gelangweilt ist, wenn immer alles gleich ist und deshalb mag ich das.

Die Redakteure Tuana und Vincent im Gespräch mit Frau Ekrot in ihrem Büro. Im Hintergrund hängen die Fotos aller Schülerinnen und Schüler der Schule an der Wand.

Und was machen sie den ganzen Tag?
Gespräche mit Eltern, mit Schülerinnen und Schülern, mit Kolleginnen und Kollegen und ein großer Teil ist Verwaltungsarbeit. Ich muss viele Statistiken ausfüllen und Zielvereinbarungen mit Kooperationspartner oder mit der Schulaufsicht machen. Leider hat man nicht mehr so viel Zeit für Unterricht und mit Kindern zu tun. Das vermisse ich manchmal. Also, wenn ich dann mal eine Vertretungsstunde mache, dann denke ich wie viel Spaß mir das doch gemacht hat vor einer Klasse zu stehen.

Ach so, sie waren schon einmal Lehrerin?
Das muss man sein. Man kann nur aus der Lehrer-Laufbahn auch Schulleiter werden. Und man muss mindestens an zwei verschiedenen Schulen gewesen sein. Man darf nicht an der Schule, an der man angefangen hat, Schulleiter werden, damit man auch mal etwas anderes kennenlernt.

Und an welcher Schule haben sie noch unterrichtet?
Ich habe angefangen in Neukölln und dann bin ich nach Steglitz-Zehlendorf gewechselt und jetzt nach Tempelhof-Schöneberg.

Was wollten sie als Kind werden?
Erzieherin. Ich wollte im Kindergarten arbeiten, früher gab es noch keinen Hort. Ich hatte schon immer einen guten Draht zu Kindern, auch schon als Kind. Ich war Babysitter und habe Nachhilfe gegeben und wusste dieser Kontakt mit Kindern gefällt mir.

Waren Sie denn schon mal Erzieherin?
Nein, ich habe dann nach der Schule direkt angefangen fürs Lehramt zu studieren.

Wie sieht Ihre Traumschule aus?
Ich glaube schon anders als Eure Traumschule. Ich lege nicht so viel Wert darauf, mit Swimmingpool und Spielplatz, sondern mir ist wichtiger, dass Jeder gerne hierherkommt, seien es die Kinder oder auch die Kolleginnen und Kollegen und die Eltern natürlich auch und dass alle zufrieden sind. Also mehr auf das Miteinander. Ich würde mir noch mehr Austausch wünschen in Form von Schulversammlungen, bei denen alle dabei sind. Das kenne ich von meiner alten Schule, da haben sich alle immer in der Turnhalle getroffen. Alle Klassen kamen dahin und eine Klasse hat dann etwas vorgestellt, man hat zusammen gesungen oder getanzt. Dieses Gemeinschaftliche finde ich toll.

Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?
Sport und danach Englisch.
Haben sie eine Lieblingsfarbe?
Pink.
Und warum mögen Sie Pink?
Das kommt ganz klassisch aus der Kindheit. Als Mädchen hat es mich immer zu Pink hingezogen.
Welche Lieblingsmannschaft im Fußball haben Sie?
Ich komme ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen und als ich da noch gelebt habe, habe ich immer sehr für Schalke 04 geschwärmt. Aber das ist nun so viele Jahre her, aber wenn dann Schalke.
Was haben sie für einen Lieblingssport?
Volleyball. Ich habe Sport studiert. Ich habe auch privat viel im Verein gespielt und in verschiedenen Ligen Volleyball.
Was ist ihr Lieblingsessen?
Nudeln.
Mit einer Sauce?
Am liebsten mit Scampis, also Krabben.
Womit können Kinder Ihnen eine Freude machen?
Indem sie etwas für die Gemeinschaft tun. Also anderen Klassen etwas vorführen. Sich gegenseitig helfen oder ein Projekt zusammen machen. Dass man sieht, man will miteinander gemeinsam etwas schaffen. Das Jahreszeitensingen, das finde ich auch immer toll. Damit macht man mir auch immer eine große Freude, da bin ich immer sehr gerührt und sehr mit dem Herzen dabei. Das macht mir immer viel Spaß.

Das Jahreszeitsingen wie das Herbstsingen im Oktober der Schülerschaft unter der Leitung von Frau Radtke und Frau Maier rührt Schulleiterin Frau Ekrot immer sehr

Warum gibt es bei uns kein Hitzefrei mehr?
Das hat der Senat vorgegeben. Das ist nicht nur an unserer Schule, das gilt für alle Schulen. Das Gesetz wurde geändert, weil es hieß, dass die Betreuungspflicht da sein muss, damit sich auch berufstätige Eltern darauf verlassen können, dass nicht plötzlich ihr Kind vor der Tür steht. Da gab es eine offizielle Gesetzesänderung, dass man jetzt Witterungsangepassten Unterricht oder Betreuung erteilen muss.
Wie fanden sie das Interview?
Insofern interessant als das man auch mal wieder selber anfängt nachzudenken über bestimmte Sachen. Da haben mir Eure Fragen bei geholfen.

Förderverein Förderverein Förderverein Förderverein

Unsere Schule hat einen Förderverein, doch was macht ein Förderverein eigentlich?

Im Förderverein gestalten Eltern die Schule aktiv mit. Aber auch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler und alle Menschen aus dem Kiez, die unsere Schule unterstützen wollen, sind willkommen. Wir unterstützen die Schule mit Ideen, Wissen, Engagement, mit Geld und Sachspenden. Uns ist wichtig, dass alle Kinder vom Förderverein profitieren.

Die stellvertretende Vorsitzende Anne Jurczok und Kassenwart Thorsten Stadler beim Verkauf der Paul-Simmel-T-Shirts

Was macht der Förderverein genau?

Wir sind aktive Eltern, die sehr an der Entwicklung unserer Kinder interessiert sind. Schule kann noch mehr sein, als nur Unterricht und Betreuung am Vormittag und am Nachmittag. Ein vielfältiges Angebot hilft unseren Kindern sich auszuprobieren, sich zu orientieren, die eigenen Stärken zu finden. Sinnvolle Angebote zeigen ihnen, wie man die Freizeit verbringen kann. Jedoch sind viele Dinge nicht möglich und genau da helfen wir. Wir unterstützen die Arbeit der Schülerlotsen, der Konfliktlotsen und den Vorlesewettbewerb. Wir unterstützen Klassenfahrten finanziell oder auch im Sonderfall einzelne Schülerinnen und Schüler. Beteiligt sind wir auch an der künstlerischen Gestaltung der Schulflure. Und auch diese 1. Ausgabe der Schülerzeitung haben wir möglich gemacht. Bitte werden Sie Mitglied– für nur 15 Euro im Jahr.

Kontakt: foerderverein@paul-simmel-grundschule.de oder über die website.

Unsere tollen AGs

Es gibt an unserer Schule viele AGs. Die Abkürzung bedeutet Arbeitsgemeinschaft. Dort kann man etwas lernen oder einfach nur Spaß haben. Sie finden nach dem Unterricht statt. Für einige AGs muss man im Hort angemeldet sein, bei anderen nicht. Erkundige Dich, wenn Du neugierig geworden bist. Heute stellen wir einige vor. Es gibt aber noch mehr.

Ukulele AG

Ukulele AG besteht erst seit kurzem an der PSG. Immer mittwochs trifft sich eine Gruppe „hüpfender Flöhe“ aus erster und zweiter Klasse im Musik-Mehrzweckraum, um fröhliche Kinderlieder zu singen, zu spielen und darzubieten. Die Kinder lernen spielend den Umgang mit dem Instrument und sind bereits nach kurzer Zeit in der Lage, Lieder eigenhändig zu performen. Sie treten auch bei Schulfeiern vor Publikum auf wie jetzt beim Hausmusikabend. Leiter: Herr Borth.

Skateboard AG

Hier gehen wir mittwochs mit einer Gruppe von rund 10 Kindern auf den weitläufigen Schulhof oder in der Umgebung der Schule Skateboard fahren. Die Schüler/innen lernen, wie man sicher auf dem Board steht und üben erste Tricks wie Ollie, Kickflip und 180°. Wir bedanken uns für die Bereitstellung von professionellem Equipment des Skateboard-Fachhandels, Titus, die unkompliziert alle Teilnehmer/innen mit Skateboards, Schützern und Helmen ausrüsten. Leiter ist der coole Herr Klein.

Theater AG

Die Theater AG trifft sich donnerstags unter der Leitung von Herrn Schrobitz und Frau Griem. Hier lernen die Kinder, sich auszudrücken. Es wird ein Stück geprobt, dass dann bei Schulfeiern aufgeführt wird. Auf dem Foto müssen sie bei einer Improvisation Wetterbegriffe wie Wind oder Schnee darstellen.

Fußball AG

Ein Mal wöchentlich, am Montag, wird die große Sporthalle von Dritt bis Sechstklässlern, Mädchen und Jungen in gemischten Mannschaften, zum Fußballspielen genutzt. In der Fußball AG werden Skills verfeinert, Techniken geübt und Torschüsse trainiert. Teamplay und Mannschaftsgeist werden in dieser Arbeitsgemeinschaft großgeschrieben. Darauf achtet der Leiter Tolga mit großer Leidenschaft.

Schöne Momente im Herbst

Manchmal ist der Herbst trist und Grau. Doch an unserer Schule bringen unsere Pädagoginnen und Pädagogen hin und wieder Sonne in die Herzen trotz Regen. Dafür einfach mal Danke!

Verzaubertes Publikum bei der Vorstellung der Bremer Stadtmusikanten von Martin Lenz. Es gab viel zu Lachen und Musik

So sehen Sieger aus. Die Klasse 4a freute sich über den 1. Platz beim 2-Felderball-Tunier

Begeistert begrüßt wurde Frau Wolf von ihrer Klasse 3c. Oder waren sie nur gespannt, was Frau Wolf für neue Spiele hat?

Überraschung in der 2c. Frau Aydin hatte heimlich den Nikolaus eingeladen. Doch er war so schnell, dass ihn die Kinder nicht gesehen haben

Unheimlich war das Geisterfest im Schulhaus oben. Frau Kantner, Frau Jander und Frau Wrzalek gruselten sich sehr

Dank Tolga und seiner WM-Wand konnten die Kinder während der WM mitfiebern. Beim Essen gab es hitzige Diskussionen, wer Weltmeister wird

„Icke bin een Berliner“

Seit 20 Jahren ist Herr Ebeling schon Hausmeister an unserer Schule, doch was er macht und denkt wissen die wenigsten. Müberra und Sara durften ihn interviewen und sogar der Schule aufs Dach steigen.

Unser Hausmeister Herr Ebeling in seiner Schaltzentrale

Wie lautet ihr Vorname?
Rico
Wollten Sie schon seit Ihrer Kindheit Hausmeister werden?
Nein, damals habe ich darüber noch nicht nachgedacht. Im ersten Berufsleben habe ich in der freien Marktwirtschaft gearbeitet, im Metallbau.
Was muss man als Hausmeister machen?
Oh, das sind aber sehr viele Aufgaben, die kann ich auf die Schnelle in kurzen Zügen gar nicht beantworten.
Können sie es zusammenfassen?
Also, sagen wir mal so: vom Dach bis um Keller kümmere ich mich komplett ums gesamte Haus einschließlich der Technik, Heizung, Sanitär, Reinigung und Außengelände. Ihr wisst ja wie viel Gebäude wir haben, wir haben eine Sporthalle, wir haben einen Pavillon und den Neubau.
Machen sie das alles allein oder kriegen sie Hilfe?
Es hat lange gedauert, aber ich habe jetzt eine Hilfe, die unterstützt mich z. B. im Außenbereich, was mir sehr viel Arbeit schon einmal abnimmt.
Was mussten sie machen, um Hausmeister zu werden?
Als Hausmeister sollte man eine Qualifikation, eine Ausbildung haben im Handwerksbereich und die habe ich. Ich komme aus dem Metallbau und bin auch noch Gas- und Wasserinstallateur.

Ganz schön kalt und aufregend. Herr Ebeling stieg mit Müberra und Sara auf das Dach der Schule. Ein ungewohnter, aber spannender, neuer Blick auf die Schule.

Ist es anstrengend, Hausmeister zu sein?
Ja und Nein. Auf der einen Seite macht's Spaß und auf der anderen Seite ist es anstrengend, wenn die lieben Kiddies so viel kaputtmachen.
Woher kennen Sie die Paul-Simmel-Grundschule?
In meiner Anfangszeit habe ich als Springer im Bezirk Tempelhof-Schöneberg gearbeitet, habe mehrere Schulen kennengelernt. Unter anderem auch die Paul-Simmel-Schule und hier wurde die feste Stelle frei und dann habe ich mich hierauf beworben.
Seit wie viel Jahren arbeiten Sie hier?
Seit 20 Jahren bin ich an der Paul-Simmel-Schule.
Ist es schön in der Paul-Simmel-Grundschule?
Jo, also mir macht es bis heute immer noch Spaß. Es ist immer interessant bis auf die schwierigen Sachen, wenn die Schüler nicht immer so mitspielen wie sie vielleicht sollten, aber ansonsten macht es mir immer noch Spaß.
Was für ein Gesicht machen Sie, wenn die Toiletten kaputt sind?
Da bin ich nicht begeistert, weil ich es natürlich nicht toll finde. Wir reden auch von Kosten. Wir müssen immer gucken, wie kriegen wir die Reparatur finanziert. Und das ist schwierig, das in die Köpfe der Kinder rein zu bekommen. Wir machen alle mal gerne Blödsinn, aber wenn es um Zerstörung geht, dann finde ich es nicht mehr so toll.
Macht es ihnen Spaß, hier zu arbeiten?
Joa!
Was ist das Schrecklichste an Ihrer Arbeit?
Schrecklich kann ich eigentlich gar nicht sagen. Gar nichts. Es ist halt phasenweise mal stressiger, mal weniger stressig, aber als wirklich schrecklich würde ich nichts bezeichnen. Es ist schön, es ist doch lustig mit euch jeden Tag hier zu arbeiten. Solange ihr euch im normalen Rahmen benehmt, ist alles schön. Es ist immer nur schwierig, wenn mutwillige Zerstörung stattfindet.

Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?
Das Schönste ist eigentlich der Umgang mit euch Kindern. Der Umgang mit allen Leuten hier vor Ort, jeden Tag Abwechslung.
Wie lange wollen Sie hier noch arbeiten?
Na, bis zur Rente.
Mögen Sie Kinder?
Natürlich! Ich habe selber einen Sohn.
Von wann bis wann sind Ihre Arbeitszeiten?
Ich fange um 7 Uhr an, bin bis 14 Uhr in der Arbeitszeit, dann beginnt eine Bereitschaftszeit, in der ich telefonisch erreichbar bin, die geht bis 17 Uhr. Und ab 17 Uhr decke ich noch teilweise den Abendbereich ab, wie z. B. Elternabende, Reinigungsarbeiten und schulische Veranstaltungen generell.
Was würden sie an Ihrer Arbeit ändern wollen?
Es ist immer schwierig etwas zu verändern, da wir ein so großer Apparat sind, aber mir würde natürlich super gefallen, wenn mehr Konsequenzen stattfinden würden in Sachen Vandalismusschäden. Dass dem Vandalismus genauer und zeitnaher nachgegangen wird und es mehr Konsequenzen gibt. Das würde ich ändern, wenn möglich.
Wohnen Sie hier in der Schule?
Es gab hier früher mal eine Dienstwohnung, aber die habe ich nicht bezogen.
Womit können Kinder ihnen eine Freude machen?
Wenn sie nett sind, sich freuen und wenn sie mich begrüßen.
Wie sind sie auf die Idee gekommen, Hausmeister zu werden?
Das hat sich so ergeben in meiner beruflichen Laufbahn. Ich komme aus dem Metallbau und dann hat sich das irgendwann mal ergeben. Ich habe auch für Bezirksämter gearbeitet und da hatte ich auch schon die Nähe zu Hausmeistern und habe dann irgendwann mal entschieden, dass ich das auch machen würde.
Arbeiteten Sie nur in diesem Raum oder auch in anderen Räumen?
Ich arbeite auf dem kompletten Gelände. Ich sitze hier nicht den ganzen Tag. Das hier ist meine Zentrale. Telefon, Computer, Verbindung nach Außen, Verbindung zu allen Kollegen. Hier ist die Technik drin, Telefonzentrale, Brandschutzmeldeanlage, Lichtanlage, Schlüsselschränke. Ansonsten bewege ich mich auf dem gesamten Gelände, in allen Häusern, bin überall unterwegs, wenn irgendwo Probleme sind oder wenn Firmen kommen, die z. B. Wartungsarbeiten haben, um so etwas kümmere ich mich alles.

Herr Ebeling stellt klar: Diese Toiletten sind nicht dreckig, sondern sehen durch die Spülung und das kalkhaltige Wasser so aus. Also kein Grund sich zu beschweren.

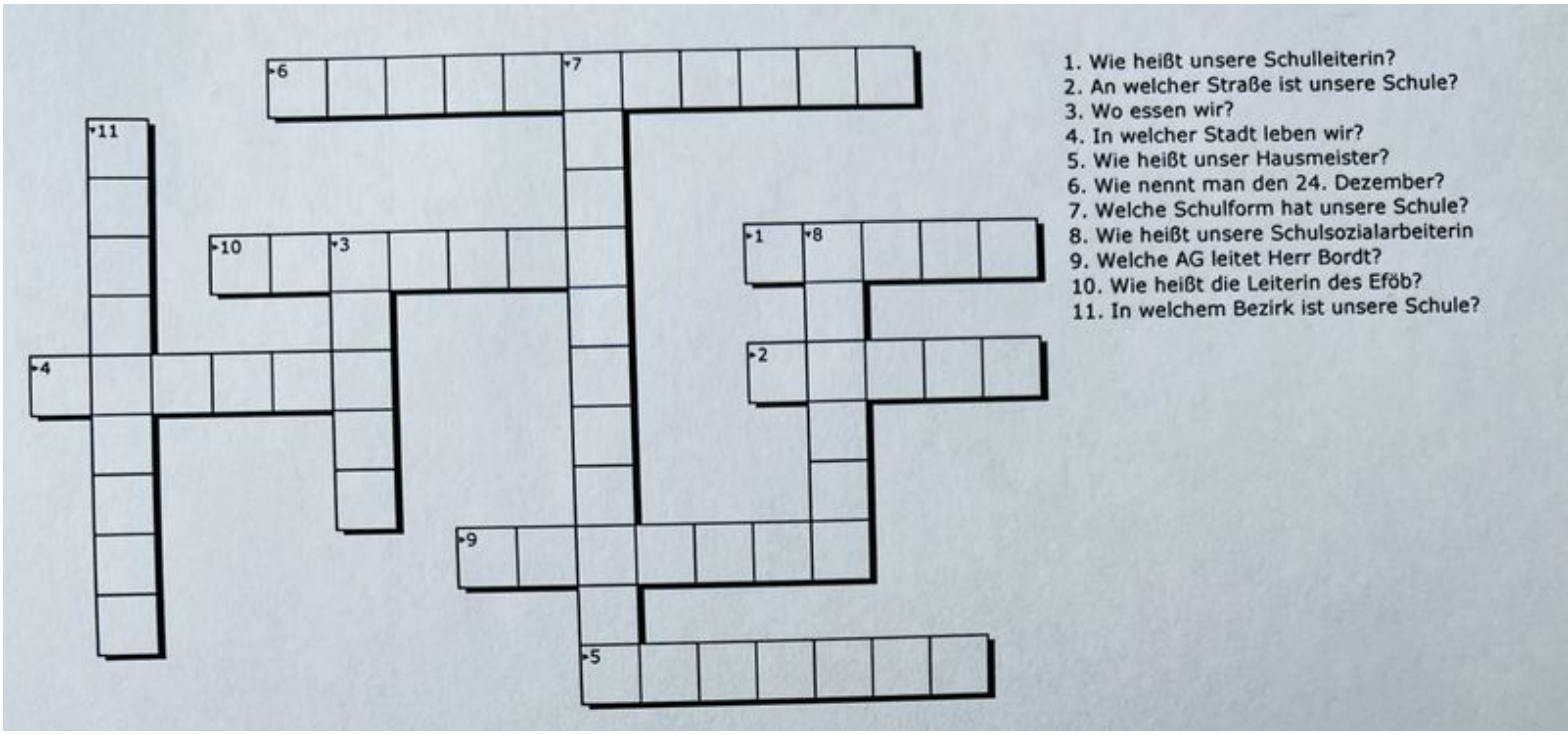
Müssen Sie manchmal auch Räume sauber machen?
Wir haben eine Reinigungsfirma, die dafür zuständig ist, aber natürlich immer in Verbindung auch mit mir. Wir gucken, wo es Probleme gibt, wo es nicht funktioniert. Die Reinigungsleute kommen auch zu mir, wenn es da schlimm aussieht, wenn die lieben Kinder mal wieder die Toilette versaut haben.
Wenn sie Papier auf den Boden schmeißen?
Papier wäre ja noch human. Aber wir haben leider auch andere Dinge, die eigentlich nicht vertretbar sind, die manchmal in Toiletten stattfinden. Das ist ein Riesenthema und da würde ich echt auch dafür plädieren, wenn ihr das in euer Zeitung mitaufnehmt. Dieses Thema ist echt nicht toll.
Haben sie gesagt, dass man auf die Wasserhähne nicht so toll drücken darf?
Im Neubau haben wir leider Problem mit den Wasserhähnen, das stimmt. Aber die sind nun mal eingebaut worden und die sind etwas empfindlich. Wir dürfen nicht vergessen, wir haben in Berlin sehr kalkhaltiges Wasser, somit verkalken diese empfindlichen Wasserhähne auch sehr schnell. Und damit haben wir ein kleines Dauerproblem.
Sie sind seit zwanzig Jahren an der Schule, wie haben sich die Kinder verändert?
So pauschal würde ich sagen gab es immer in den zwanzig Jahren die gleichen Probleme. Also wie weit man sagen können, ob schlimmer geworden oder nicht, weiß ich nicht. Man redet leider immer nur über die schlimmen Sachen, weniger über die guten. Natürlich haben wir auch supernette Schüler und Schülerinnen hier, die nix kaputtmachen, muss man auch einmal erwähnen. Man redet sonst immer nur über die, die kaputtmachen. Ich kann nicht sagen, dass sie schlimmer geworden sind. Natürlich immer Phasenweise. Es gab auch schon vor 20 Jahren Klassen, die aus dem Ruder gelaufen sind.
Und vom Gefühl?
Ich bin ein Hausmeister, der jeden Tag konsequent dran ist und seit 20 Jahren bemüht ist den Zustand zu erhalten. Vielleicht liegt es auch daran, dass ich es dann nicht so empfinde, weil ich natürlich jeden Tag daran arbeite und ich es nicht auflaufen lasse bis wir eine Baustelle haben, weil die Kinder zu viel kaputt gemacht haben. Ich wünsche mir vom Team, vom Personal, ob vom Lehrerkollegium, dem Erzieherkollegium und Schulleitung mehr Unterstützung. Weil alleine kann ich dieses Thema nicht bewältigen. Das funktioniert nur mit dem gesamten Kollegium.

Herr Ebeling stellt sich im Interview den Fragen von Müberra und Sara

Sie berlinern. Sind sie Berliner?
Ich bin geborener Berliner. Ich bin im St. Joseph-Krankenhaus geboren in Tempelhof. Meine Eltern haben dann in Kreuzberg gewohnt. Ick bin ein Berliner!
Wieso hat der Raum vor dem Mehrzweckraum einen so guten Geruch?
Der hat einen guten Geruch?
Ja, das findet jeder aus unserer Klasse.
Das ist erstaunlich, aber das ist doch super. Dann macht die Reinigung ja alles richtig.

Das Kreuzworträtsel der Schule

ausgedacht von Müberra, 4c



Spannende Fragen, kennst Du die Antworten? Zusammengestellt von Müberra, 4c

1. Zwei Seiten habe ich, die einander nie sehn. Du brauchst mich, doch kriegst Du zu viele von mir, willst Du mich nicht.
2. Ich pflege Dich, von Kopf bis Fuß. Je mehr ich das tu, desto weniger hast Du von mir.
3. Ich wachse – zweimal. Wenn ich dann sterbe, bin ich für Dich für immer verloren.
4. Du fängst mich ein, ob Du willst oder nicht! Loswerden willst Du mich, doch kannst Du das nicht – ich gehe erst, wenn ich will.
5. Ein Instrument bin ich, dass jeder hat. Spielen kannst Du nicht auf mir, ich habe keine Tasten und Saiten. Was bin ich?
6. Ich bin der Anfang vom Ende und das letzte am Tage. Mit mir beginnt die Einsamkeit und endet Deine Reise. Was bin ich?
7. Wenn ich jung bin, bin ich groß. Werde ich älter, schrumpfe ich. Was bin ich?
8. Ich habe fünf Finger – doch lebe nicht. Was bin ich?
9. Immer in Dir. Manchmal auf Dir – und wenn ich Dich umschließe, kannst Du sterben. Was bin ich?
10. Wenn Du mir zu essen gibst, wachse ich. Doch gibst Du mir zu trinken, sterbe ich. Was bin ich?
11. Ich habe zwei Flügel und kann nicht fliegen. Hab einen Rücken und kann nicht liegen. Ich habe ein Bein und kann nicht stehen. Trag eine Brille und kann nicht sehen. Was bin ich?
12. Ich liege immer im Bett, aber werde nie müde. Was bin ich?
13. Ich bin so zerbrechlich, dass man mich schon bricht, wenn man meinen Namen sagt. Was bin ich?
14. Wenn Du mich brauchst, wirfst Du mich weg. Wenn Du mich nicht mehr brauchst, holst Du mich zurück. Was bin ich?

Die Antworten: 1. Eine Münze, 2. Ein Stück Seife, 3. Ein Zahn, 4. Eine Erkältung, 5. Die Stimme, 6. Der Buchstabe E, 7. Eine Kerze, 8. Ein Handschuh, 9. Wasser, 10. Feuer, 11. Eine Nase, 12. Die Bettwäsche, 13. Das Schweigen/ die Stille. Sagst du das Wort Schweigen oder Stille, hast du es damit gebrochen, 14. Ein Angelhaken

Impressum: Steppke erscheint an der Paul-Simmel-Grundschule, Felixstrasse 26 – 58 in 12099 Berlin
Der Steppke entsteht durch die Schülerzeitungs AG in der alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 6 mitmachen können.
Redaktion: Teysir 4c, Erva 4c, Sara 4c, Müberra 4 c, Vincent 4 c, Tuana 4c, Sarah 2c, Jana 2c, Admira 2c, Mohamad 2c, Aijsha 2c, Miri 2c, Fatima 2c, Elida 2c, Mila 2c, Lisa 2e, Amina 2e, Josefine 3e, Miada 3 e, Amalia 3e, Alina 5c, Paul 5 c, Miriam 6 c, Katharina 3a, Juli 3a, Konstantin 5c, Issa 4c, Teym 3d, Farid 3d, Zaraa 2c, Seyit Ali 2e, Yunnus 2e, Sarah 2c, Meryem 2c, Adra 6 c, Lauri 6c, Liona 6c, Leyal 6d, Ada 4b, Alma 4b, Zeynep 4b, Jad 2 e, Walid 3c, Mila 2 e, Omar 2 e, Veronika 3a, Fiona 3a, Jumanah 4b, Sara 4b, Vanessa 5c, Marie 5c,
Ein herzliches Dankeschön an Herrn Borth, der uns tatkräftig unterstützt hat.
Danke an den Förderverein, vor allem an Frau Jurczok für die tolle Unterstützung, die die Finanzierung ermöglicht hat. Die Überschüsse aus dem Verkauf kommen wieder dem Förderverein und der Schülerzeitungs AG zugute.

„Ich würde es empfehlen!“

„Süß, komisch, lustig.“ So lautete das Urteil unserer Redakteure Admira und Issa, die sich „Pippi Langstrumpf“ in der Komischen Oper angesehen haben. Ihre Begeisterung kennt keine Grenzen. Ihre Eindrücke von ihrem Besuch lest Ihr auf den nächsten Seiten

Unvergesslich. Noch heute schwärmen die beiden Redakteure Admira, 2c und Issa, 4c von ihrem Besuch in der Komischen Oper. Sie besuchten die Kinderoper „Pippi Langstrumpf“, um für euch darüber zu berichten. Eine bunte Bühne voller Farben und Lebensfreude hat sich die Regisseurin Dagmar Manzel für die Kinder ausgedacht. Ein großartiger Spaß. „Pippi war süß und lustig“, so der Eindruck von Admira. Issa war von einer Sache sehr begeistert: „Dass Pippi gerülpst hat“, meint er lachend. Die Geschichte ist schnell erzählt: Pippi Langstrumpf zieht neu in die Villa Kunterbunt, wo sie auf ihren Vater warten will, der als Kapitän bei ihrem letzten gemeinsamen Abenteuer auf hoher See verloren gegangen ist. Schnell freunden sich die Nachbarskinder Annika und Tommy mit Pippi an. Doch es gefällt ihr weder in der Schule, noch lässt sie sich in ein Kinderheim stecken. Selbst ein Kaffeekränzchen bei den Nachbarinnen bringt sie famos zum Platzen.

Der Affe Herr Nilsson und das Pferd Kleiner Onkel werden von einem Puppenspieler gespielt.Issa hat direkt einen Tipp für die Regisseurin. „Der Affe war eine Puppe und der Mann hat sich die ganze Zeit bewegt. Aber es wäre besser, wenn er sich grün verkleidet hätte, denn er war Gelb und man hätte ihn besser in der Farbe von der Bühne verkleidet.“ Denn dann hätte man ihn nicht so gut gesehen. Die Schauspielerinnen kamen bei unseren Kritikern gut an. „Es hat mir gut gefallen, dass Pippi ganz süß und fröhlich war“, so Admira. Pippi-Darstellerin Devi-Ananda Dahm wird das sicher freuen. Admira fiel allerdings auch, dass Fräulein Prysselius von einem Mann gespielt wird. „Ihre Stimme ist ein Junge“, ihr knapper Kommentar. Dafür war Issa von Thommy irritiert. „Ich dachte, der Tommy ist ein Mädchen. Er hat sich wie ein Mädchen angehört und er hatte lange Haare.“ Aber Tommy wurde tatsächlich von Pablo Brandes gespielt.

Admira und Issa konnten das Orchester von Oben sehen und den Musikern zuschauen

Admira und Issa im schönen Saal der Komischen Oper. Noch ist der Vorhang geschlossen

Musik gab es natürlich auch, war ja schließlich eine Oper. Die hat sich Franz Wittenbrink ausgedacht und komponiert. Er verbindet Jazz, Pop und Rock'n Roll. Die Musik kam gut an, „Die Musik war sehr gut, super!“, so Admira. Allerdings ergänzte Issa knapp: „Pippi muss taub sein, so laut ist.“ Und es stimmt, die Musik war teilweise so laut, dass man die Texte nicht so gut verstehen konnte. Begeistert waren beide von dem Beatboxer, der die Geräusche auf der Bühne machte. Doch nicht nur die Musik war laut, in der Pause waren es auch die Kinder. „Die Kinder sind so laut“ meinte Admira. Und Issa bemerkte, dass nicht alle Kinder im Publikum bei der Sache waren. „Manche Kinder haben mit Handys gespielt. Ich habe sogar Chats gesehen.“ Pippi wurde unterstützt von dem Kinderchor der Komischen Oper, die voller Freude tanzten und sangen. „Ich würde gerne mitmachen bei Pippi Langstrumpf“, schwärmte Admira hinterher. Ein größeres Kompliment kann es nicht geben. Aber warum nicht. Jedes Mädchen und jeder Junge kann sich beim Kinderchor der Komischen Oper begleiten. Doch Admira und Issa mussten nicht so lange warte, um einmal auf der Bühne der Komischen Oper zu stehen.

Sie wurden von Frau Schönfeldt eingeladen, sich einmal die Bühne von Hinten anzusehen. Für Issa der Höhepunkt. „Das Schönste war, dass wir auf die Bühne gegangen sind. Dass man sehen konnte, wie es von hinten aussieht.“ Dramaturg Herr Hagemeyer nahm sich Zeit, um alle Fragen unserer Redakteure zu beantworten. Dafür einen großen Dank. Er zeigte das Kostüm vom Kleinen Onkel, verriet Tricks der Aufführung und präsentierte Requisiten. Als Issa bemerkte, dass „in echt Pippi nicht so stark“ sei, denn „ich habe die ganze Zeit die Seile gesehen“, erklärte der Dramaturg den Trick. (siehe unten den Kasten) Auch Admira fand es auf der Bühne spannend. „Auf der Bühne war es spannend“, so ihr Fazit. Zum ersten Mal über zwei Stunden in der Komischen Oper und wie sieht das Fazit aus? Issa: „Ich würde es empfehlen, weil es komisch ist!“

Du willst auch einmal ins Theater, zu Hertha BSC, ins Kino, ins Museum, ins Astronautenzentrum, ins Tropical Island, um darüber zu berichten? Oder willst Du ein Interview mit Influencern oder Youtubestars machen oder mit Deiner Lieblings-Sängerin? Dann melde Dich. Steppke versucht es möglich zu machen.

Admira und Issa auf der Bühne. Dort wo kurz vorher noch Pippi stand

Pippi mit ihrem Pferd Kleiner Onkel auf der Bühne

Der Dramaturg Herr Hagemeyer erklärt das Kostüm vom Kleinen Onkel

Ist Pippi wirklich so stark?

Pippi Langstrumpf, hebt, weil sie ja sehr stark ist, einen Jungen hoch und wirft ihn durch die Luft. Habt ihr den Trick durchschaut, als ihr ihn gesehen habt? Da durch die Spielposition, kein Flugwerk (Maschinenzug und Fluggeschirr für den Darsteller) eingerichtet werden konnte, wurde also eine Wippe gebaut, mit der im Zirkus die »schwebende Frau« realisiert wird: der Darsteller setzt sich auf einen (fast) unsichtbaren Sattel und die Bühnentechniker:innen heben ihn über den Wippenhebel umsichtig in die Höhe.

Komische Oper, Behrensstrasse 55 -57

Nächste Vorstellungen von Pippi sind am 26. und 27.12 und am 8. und 15. Januar 2023, jeweils 11 Uhr,
Restkarten kosten 2 Stundenvor der Vorstellung nur noch 10 Euro.

Issa und Admira sind sich sicher, dass sie wieder in die Komische Oper gehen werden

„Alle sind hier so freundlich!“

Etwas überraschend waren einige Antworten der Pädagoginnen des Waldorf-Projekts, die bei uns neun Wochen mit Kindern gearbeitet haben. Unsere Redakteurinnen Vanessa und Marie wollten mehr über das Walddorf-Projekt wissen und fragten nach

Viel Spaß hatten alle beim Basteln

Wir sind Marie und Vanessa von der Schülerzeitung und wir haben ein paar Fragen. Stellt Euch bitte vor.
Ektarina: Ich heiße Ektakarina und das ist Carina und wir machen eine Ausbildung zur Erzieherin.
Was ist eine Waldorfschule und was ist das Besondere?
Ektakarina: Waldorfschule ist eine freie Schule und sie geht auf Rudolf Steiner zurück, der eine anthroposophische Ansicht hatte. Ein Unterschied ist, dass z. B., dass es in der Waldorfschule keine Noten gibt. Der Unterricht wird in Epochen erteilt, das bedeutet. z. B. Deutsch wird zwei Monate lang unterrichtet, danach kommt Mathematik, dann kommt Geschichte, das ist ein Unterschied.
Wie lange macht hier ein Praktikum?
Wir sind jede Woche Dienstag, da für insgesamt 9 Wochen sind wir hier für anderthalb Stunden. Die Kinder melden sich freiwillig an und jeder von uns hat eine feste Gruppe. Wir sind zu dritt und haben zehn Kinder aus der 2 a, und das ist eine feste Gruppe. Jede Woche kommen die gleichen Kinder zu uns.
Und was macht ihr so mit den Kindern?
Die letzten Wochen haben wir Musikinstrumente gebastelt. Aus Stöcken, Wolle, Nüssen und alten Limodeckeln. Heute basteln wir die Beutel dafür. Wir bemalen und bedrucken die mit Kartoffeln und Äpfeln und Laubblättern und da können die Kinder dann die Instrumente reintun.

Vanessa (l.) und Marie waren interessiert an den Antworten von Ektarina und Carina (r.)

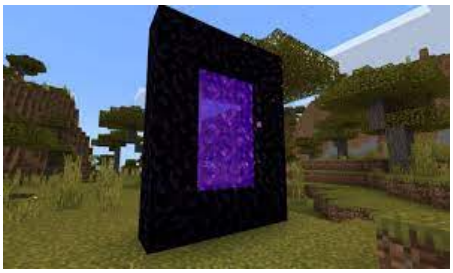
Das ist echt cool. Warum habt ihr euch diesen Beruf ausgesucht?
Ektakarina: Weil es mir Spaß macht, mit Kindern zu arbeiten und ich es gut kann.
Carina: Mir macht es auch Spaß, mit Kindern zusammenzuarbeiten und zu basteln und Spiele zu spielen und Spaß mit ihnen zu haben.
Was gefällt euch hier an unserer Schule?
Ektakarina: Mir gefällt, dass jedes Kind, dass ich hier kennengelernt habe, sehr offen ist. Und das ist wunderschön. Wir wurden so gut aufgenommen hier. Alle sind so freundlich, auf dem Pausenhof und wie die Kinder miteinander sind. Also, diese Stimmung gefällt mir sehr. Und ich habe gehört, dass die Schule hat einen Musikschwerpunkt hat und dass ihr einen tollen Raum mit Musikinstrumenten habt, mit einer Bühne und das ist richtig toll.

Diese Instrumente wurden gebastelt

Carina: Ja, das gefällt mir auch. Und ich finde auch toll, dass hier so viele AGs habt, wie z.B. die Schülerzeitung oder dass wir hier dieses Waldorfprojekt machen könne, das ist cool.

Interessante Beiträge der Schülerzeitungs AG

Was ist eigentlich Minecraft? Eine Erklärung von **Teysir, 4c**



Minecraft ist eines der beliebtesten Games der Welt. Ungefähr 130 MILIONEN Gamer zocken es. Alles besteht aus Blöcken. Das erste, dass du machen MUSST, ist einen Baum abbauen. Das Ziel des Spiels ist es, Materialien zu farmen und den ENDERDRACHEN zu besiegen. Stein kann man mit einer Holzspitzhacke abbauen, Eisen und Gold kann man mit einer Steinspitzhacke abbauen, Diamanten und Smaragde kann man mit einer Eisenspitzhacke abbauen, Obsidian kann man mit einer Diamantenspitzhacke abbauen. Wenn du genug Obsidian hast, kannst du einen Rahmen aus Obsidian bauen und mit einem Feuerzeug anzünden, dann passiert das. Das ist ein Netherportal, wenn du da reinspringst spawnst du im Nether. Im Nether gibt es viele andere Mobs und Blöcke. Du musst im Nether Blazes besiegen. **Alles verstanden?**

Der Spielplatz von unserer Paul Simmel Schule ist sehr cool und man kann rutschen, Sandburgen bauen, schaukeln und klettern. **Walid, 3c**

Regeln an unserer Schule aufgeschrieben von **Zaara, 2c**
Nicht erlaubt sind Pokemon und Kaugummi. Und nicht schlagen. Und nicht beleidigen. Und nicht reinrufen. Nicht Quatschen. Und leise sein, wenn die Lehrerin kommt. In der Klasse nicht essen und auch nicht trinken. Und nicht von anderen klauen. Und nicht Sand schmeißen.

Die Schule finde ich schön, da feiern wir Weihnachten, Fasching, Halloween. Das finde ich sehr schön und das macht viel Spaß. von **Amina, 2 c**

Farid, 4c empfiehlt Stumble guys
Stumble guys ist einer der besten Handy / Pc kontralerspiele. Stumble guys ist ein Spiel, in dem man eine Map sucht, die man dann mit Hindernissen spielen muß. Wenn man am Ende der Map ist, ist man an einem finish. So genannt im Spiel. Wenn sie ins finish reingehen, sind sie in der nächsten Runde drin. Im Halbfinale in der ersten Runde kommen nur 16 ins Halbfinale. Im Halbfinale kommen nur 8 weiter ins Finale. Im Finale kommt natürlich nur einer weiter. Und der Spieler hat das ganze Spiel gewonnen. Die Spieler haben unterschiedliche Skins. Manchmal haben Spieler den gleichen Skin. Es gibt gewöhnliche Skins, ungewöhnliche Skins, seltene Skins, epische Skins und legendäre Skins. Die seltensten Skins sind die special Skins. Was ist gut an dem Spiel? Es macht Spaß. Was ist schlecht an dem Spiel? Dass man rausfliegt. Würdest Du es empfehlen? Ja!

Also ich bin Issa und mein Hobby ist Fortnite spielen. Ich habe schon mehrere Turniere gewonnen. Aber manchmal verliere ich auch. Dann habe ich geübt und dann wurde ich megagut. Das Spiel ist an sich battle royal und es macht richtig Spaß. **Issa, 4 c**

Ich und Frau Ekrot haben ein Interview gemacht. Es war sehr gut. Wir haben die Fragen gestellt, die wir aufgeschrieben haben. Frau Ekrot fand ich sehr nett. Wir waren dort in der ersten Hofpause. Frau Ekrot hat alle Fragen berantwortet. Das war mein erstes Interview. Ich hab mich gut gefühlt. **Vincent 4c** über sein erstes Interview

Fußball von Issa einfach erklärt: Fußball ist eine sehr coole Sportart. Ich spiele selbst Fußball. Beim Fußball muss man einen Ball herumschießen, aber man muss in ein Tor schießen.

Arielle schön gemalt von Meryem aus der 2c

Leyla, 6 d über unsere Schule: Der Hof ist sehr groß. Du kannst da viele Freunde finden und viel Spaß beim Spielen haben. Wir haben eine große Rutsche, eine coole Schaukel und ein Klettergerüst. Die Mensa ist ein Ort, wo wir Essen, aber meist schmeckt das Essen nicht. Die Leute in der Mensa sind sehr nett. Die Sporthalle ist sehr groß und cool man kann da Freispiele machen, Fußball spielen und vieles mehr.

Treffen sich Kuckuck und Hai

Witze gesammelt von **Tuana, 4 c**
Was sagt die Null zur 8? Schicker Gürtel.

Sagt Sara zu Paula: „Feuer mal den Ofen an.“ Sagt Paula: „Ofen vor, noch ein Tor“. Sagt Sara: „Nein, du sollst den Ofen anmachen“, sagt Paula: „Na Ofen, heute Abend schon etwas vor“.

Ein Kuckuck hat sich mitten über dem Atlantik verflogen. Ganz verzweifelt ruft der Kuckuck: “Kuckuck, kuckuck". Da taucht aus dem Meer ein Haifisch auf und sagt: “Hai".

Wir sind für Euch da!

Der Schülerrat ist eine Versammlung aller Klassensprecher und Klassensprecherinnen. Dort werden wichtige Dinge besprochen und entschieden, die Euch als Schülerinnen und Schüler betreffen. Also sprecht sie an, wenn ihr Probleme oder Fragen habt. Sie werden unterstützt von Frau Becker und Frau Perl.

Herzlichen Glückwunsch Tuana!

Sie hat es geschafft. Tuana aus der 6 d konnte sich gegen vier Konkurrenten aus den Parallelklassen durchsetzen. „Ich habe es gar nicht erwartet, weil ich dachte, die Betonung reicht nicht“ so die glückliche Siegerin anschließend. Doch sie hat den Vorlesewettbewerb der 6. Klassen gewonnen. Mit Harry Potter und dem „Stein der Weisen“, einer guten Betonung und einer aussagekräftigen Stimme konnte Tuana die Jury von ihrem Können überzeugen. „Ich bin stolz“, gibt sie sich selbstbewusst. Auch ihre Eltern haben sich gefreut. „Vor allem darüber, dass ich den Mut hatte mitzulesen.“

Den brauchte sie auch, denn vor einer Jury zu bestehen ist nicht leicht. Und es waren noch die gesamten 5 und 6 Klassen als Publikum dabei. Keine leichte Aufgabe. Doch sie übt schon lange.„Ich lese gerne, schon seit der 1. Klasse“, erklärt sie ihren Erfolg. Sie wusste damals schon, dass sie in der 6. Klasse am Vorlesewettbewerb mitmachen wollte. 700.000 Grundschüler haben letztes Jahr teilgenommen. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

Im Februar wird Tuana um den Sieg in Tempelhof-Schöneberg kämpfen. Dort wird sie aus „Hexen, Hexen“ lesen. Gewinnt sie, folgt im Mai Berlin. Sollte sie auch dort gewinnen, geht es um den Titel der deutschen Vorlesekönigin. Das wäre ihr Traum. Doch erst kommt der nächste Schritt. „Ich möchte schon noch einmal gewinnen“, so Tuana bescheiden. Drücken wir ihr die Daumen!

Bundepräsident Frank-Walter Steinmeier

Das Publikum lauschte gespannt den Vorlesenden

Wintereinbruch

Die ersten Schneemänner wurden schon gebaut. Sie können aber noch wachsen

Der Pavillon und Spielplatz sehen aus wie mit Puderzucker bestreut

Wir wünschen frohe Feiertage und ein wunderschönes neues Jahr!

Бажаємо вам веселих свят і чудового Нового року ukrainisch

Vă dorim sărbători fericite și un an nou minunat rumänisch

Życzymy wesołych świąt i wspaniałego nowego roku polnisch

අපි ඔබට ප්‍රීතිමත් නිවඩුවක් සහ නව වසරක් පුර්ථනාකරමු singhalesich

Желаем ви весели празници и прекрасна нова година bulgarisch

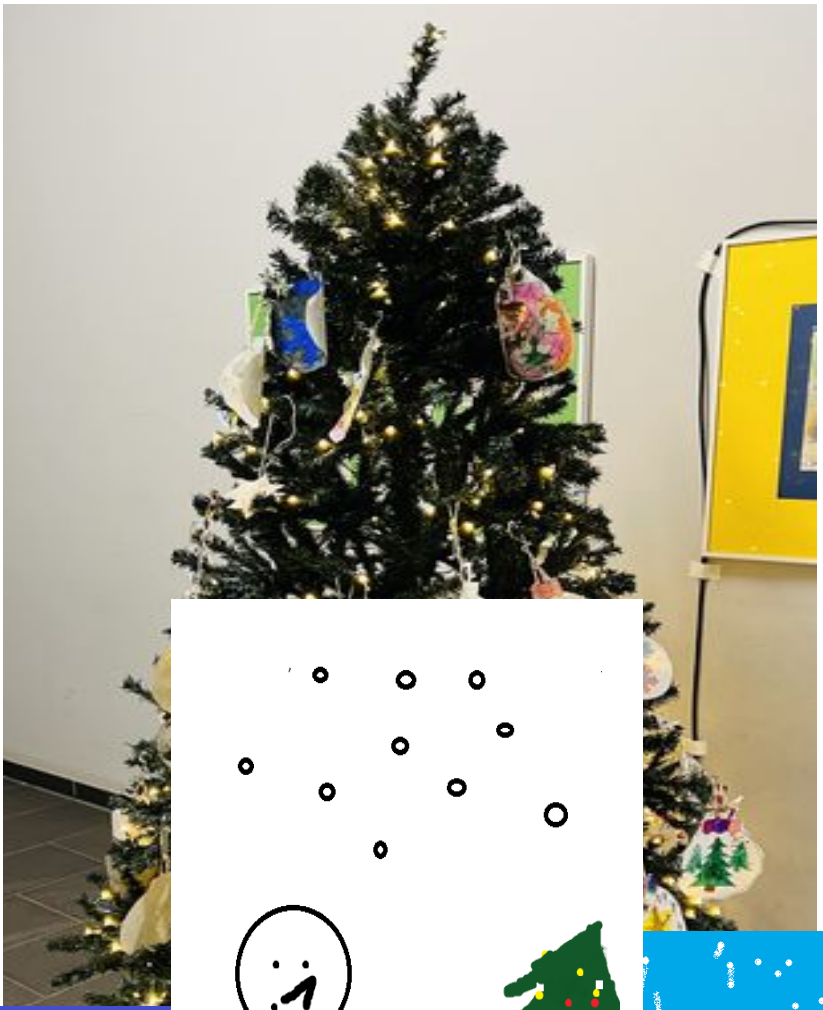
Ju urojmë gëzuar festat dhe një vit të ri të mrekullueshëm albanisch

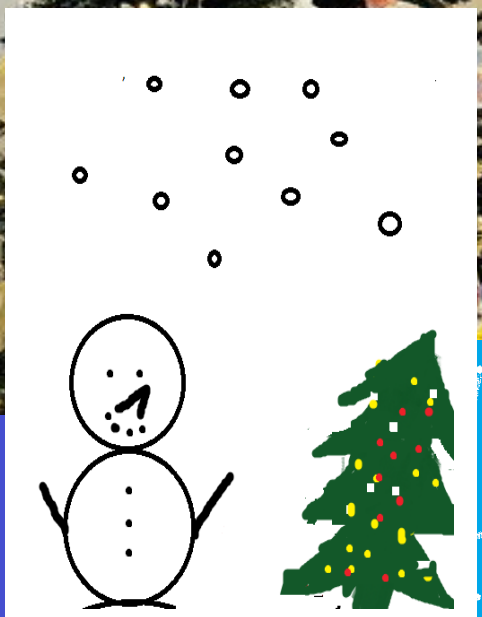
Желимо вам срећне празнике и дивну нову годину serbisch

نتمنى لكم أعيادا سعيدة وعاما جديدا رائعا arabisch

Mutlu tatiller ve harika bir yeni yıl dileriz

In unserer Schule gibt es Familien, die ihre Wurzeln in den verschiedensten Teilen der Welt haben. Einige sprechen mehrere Sprachen. Nach unserem Wissen sind es 19 verschiedene. Dies ist ein wunderschöner, großer, spannender, kultureller Schatz.





祝您节日快乐，新年快乐 chinesisch

Ви посакуваме среќни празници и прекрасна нова година mazedonisch

Desejamos boas festas e um maravilhoso ano novo portugiesisch

Linkime gražių švenčių ir nuostabių naujųjų metų litauisch

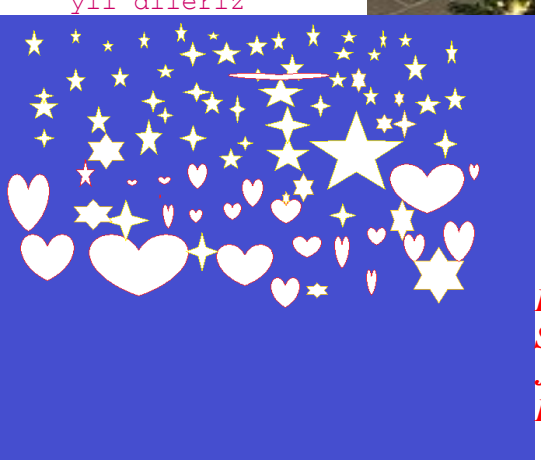
Nous vous souhaitons de joyeuses fêtes et une merveilleuse nouvelle année französisch

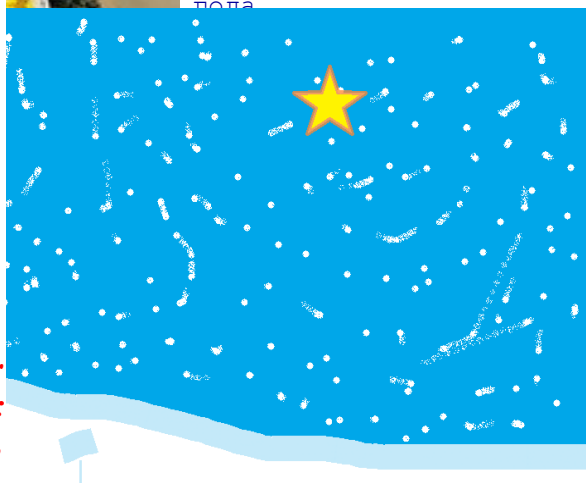
Želimo vam sretne praznike i prekrasnu novu godinu kroatisch

Em ji we re cejnên pîroz û sala nû ya xweş dixwazi kurdisch

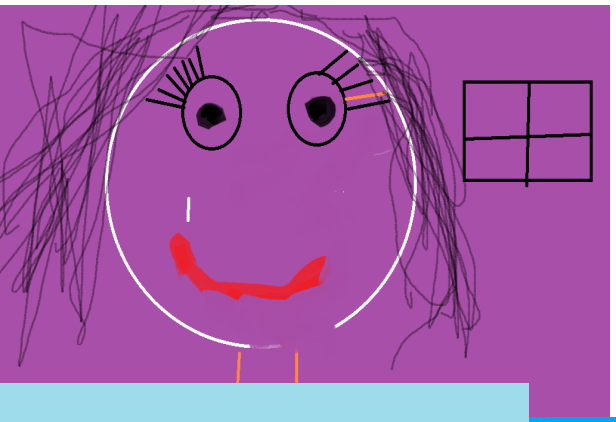
Želimo vam srećne praznike i divnu novu godinu bosnisch

Желаем вам счастливых праздников и прекрасного нового года





Die Bilder wurden in der Schülerzeitungs AG gemalt von: Josefine, Miriam, Katharina, Elida, Jenna, Mila, Lisa, Yunnus



Wir wünschen von Herzen friedliche Festtage!